

Werkkatalog | Catalogue Raisonné
Louise Stomps (1900 – 1988)

Das plastische Werk | The sculptural work



Foto: Friedhelm Hoffmann, Berlin

399 „Ursprung“, 1967, Akazienholz, 43 x 110 x 25

© Nachlass Louise Stomps, Berlin

© VG Bild-Kunst, Bonn

Internet

<https://www.louisestomps.de>

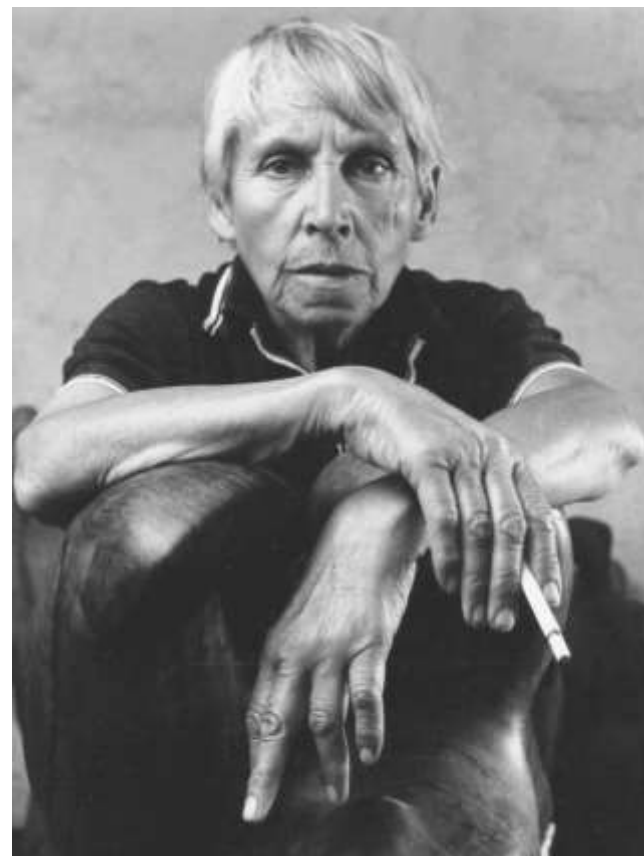
E-Mail

peter.schrader@berlin.de

louisestomps@web.de

Inhalt

Vorbemerkung	4
Aufbau und Datenbestand	6
Übersicht zu den erfassten Daten	7
Zu Bronzen und Abgüssen	9
Biografie Louise Stomps	12
Ausstellungsverzeichnis	16
Literaturverzeichnis	18
English Version	19
Verzeichnis der Skulpturen	Anhang 1 (32 Seiten)
Abbildungen (Auswahl)	Anhang 2 (16 Seiten)



Vorbemerkung

Ein Werkverzeichnis von Louise Stomps, 33 Jahre nach ihrem Tod, ist das nicht zu spät?

Natürlich ist es spät, zu spät ist es sicher nicht. Ihr in über 60 Jahren zwischen 1927 und 1988 entstandenes Werk hat es verdient, weiter zu wirken. Belegt sind fast 600 Skulpturen und zahllose graphische Arbeiten. Obwohl es ihr erst im Alter von 27 Jahren möglich wurde, die künstlerische Arbeit aufzunehmen, konnte Stomps als eine der ersten Frauen zeitgenössischer Bildhauerkunst ihrer Berufung und Leidenschaft bis ins hohe Alter nachgehen und davon auch leben.

Viele dieser Arbeiten habe ich seit langem bei mir zu Hause, genau wie mein Cousin Berthold Kogut. Beide sind wir Enkel der Künstlerin.

Der vorliegende Werkkatalog basiert auf ersten eigenen Vorarbeiten aus dem Jahr 2007. Die Ergebnisse wurden von mir in Ordnern festgehalten, die im Rahmen einer Zustiftung an die Berlinische Galerie (eine Stiftung öffentlichen Rechts) gegangen sind. Neben diesen Ordnern handelte es sich um sechs größere Skulpturen, 99 Grafiken und das persönliche Archiv der Künstlerin mit Dokumenten und Fotos. Daraus erstellte die Kunsthistorikerin Anja Herrmann im Auftrag von „Das Verborgene Museum“ (Berlin) eine Excel-Tabelle und digitalisierte Fotos im Archiv der Berlinischen Galerie. Sie konnte nur rudimentäre Zuordnungen vornehmen, da ein beruflicher Wechsel die Fortsetzung der Arbeit unmöglich machte.

Auf Grundlage dieser Vorarbeiten habe ich Ende 2019 mit der Weiterentwicklung des Werkverzeichnisses begonnen. In einer ersten Sichtung der Fotos und der verzeichneten Skulpturen konnten zunächst zahlreiche doppelt erfasste Arbeiten aussortiert und unsichere Zuschreibungen korrigiert oder auch verifiziert werden. Zahlreiche weitere Arbeiten wurden ermittelt und neu aufgenommen.

In einem zweiten Schritt wurde gemeinsam mit Berthold Kogut das Fotomaterial im Künstlerarchiv der Berlinischen Galerie nochmals gesichtet. Der Katalog wurde nach und nach aussagekräftiger und vollständiger, so dass auch die Entstehungsdaten genauer und präziser eingegrenzt werden konnten. Eine große methodische Hilfe war dabei die Zusammenführung von Abbildungen und Werkverzeichnis in einer Datei. Dennoch ließen sich viele Arbeiten zeitlich noch nicht mit der wünschenswerten Genauigkeit in den Werkkatalog einordnen.

Im Laufe der Bearbeitung zeigte sich, dass die Erfassung in einer Excel-Datei für die Datenmenge nicht ausreichend war und notwendige Änderungen bei der Zuordnung sehr aufwändig und fehleranfällig waren. Die Zuordnung der Bilder zu den Datensätzen war unzuverlässig und führte zu anhaltenden Problemen bei den Sortierfunktionen. Daher wurden die Daten Anfang 2021 in eine Online-Datenbank überführt und komplett überarbeitet. Diese Arbeit ist nun abgeschlossen, weitere Skulpturen und neuere Bilder wurden integriert und die Datenqualität deutlich verbessert.

Louise Stomps hat auch ein eigenständiges graphisches Werk hinterlassen. Das entsprechende Werkverzeichnis mit dem bildhauerischen Werk zusammenzufassen, erschien aus methodischen Gründen keinesfalls angebracht, da sich die Ausgangsdaten und Anforderungen grundlegend unterscheiden. Louise Stomps war auch

aus ihrer eigenen Sicht in erster Linie Bildhauerin, so dass die Erstellung eines Werkkatalogs ihrer Skulpturen naturgemäß im Vordergrund stand. Ein Werkkatalog des graphischen Oeuvres ist jedoch weitgehend konzipiert und rund 300 Arbeiten sind bereits erfasst.

Besonderer Dank geht an meinen Cousin Berthold Kogut, der mich mit Rat und Tat sehr unterstützt hat und auch viel eigene Expertise mit einbringen konnte. Berthold Kogut hat nach dem Tod unserer Großmutter mehrere Ausstellungen vorbereitet und betreut und sich dadurch fundierte Kenntnisse Ihres Schaffens erarbeitet. Herzlichen Dank auch an Frau Moortgat und Frau Beckers (Das Verborgene Museum, Berlin) und Herrn Dr. Burmeister (Berlinische Galerie) für Rat und Unterstützung.

Berlin, September 2021 | zuletzt aktualisiert Januar 2024

Peter Schrader

Kontakt

E-Mail: peter.schrader@berlin.de

Website: <https://www.louisestomps.de>

Auf der Website www.louisestomps.de ist der Werkkatalog als HTML-Bildschirmansicht hinterlegt.
Unter *Werkkatalog* > *Online-Werkkatalog* können alle Abbildungen auf Bildschirmformat vergrößert werden.

Aufbau und Datenbestand

Die Datenbank ermöglicht eine sehr detaillierte Suche nach verschiedensten Kriterien sowie eine Volltextsuche. Die Suchkriterien können auch miteinander kombiniert und durch Filter verfeinert werden.

Da der Zugriff auf die Originaldatenbank nur für registrierte Benutzer mit Passwort möglich ist, mussten Lösungen gefunden werden, um die Suchergebnisse für Anfragen und Auskünfte transparent und übersichtlich darzustellen. Durch den Export der Daten als PDF können folgende Ansichten und Übersichten erstellt werden:

1. Für jedes Werk kann ein Datenblatt ausgedruckt werden, das alle wesentlichen Informationen enthält.
2. Für jeden Besitzer (Eigentümer, Museen) und jede Ausstellung kann eine Liste erstellt werden, die die wichtigsten Basisinformationen enthält.
3. Zusätzlich können spezielle Auswahllisten (z.B. Holzskulpturen, Werke eines oder mehrerer Jahre) angezeigt und ausgedruckt werden.
4. Ein PDF-Druck des gesamten Datenbestandes ist prinzipiell möglich, aber sehr material- und zeitaufwändig.

Der gesamte Datenbestand kann auch als HTML-Bildschirmansicht generiert werden und so nach verschiedenen Kriterien durchsucht werden. Auf der Website louisestombs.de sind diese Online-Ansichten über den Reiter Werkkatalog abrufbar. Es stehen verschiedene Suchfunktionen zur Verfügung, z.B. nach Titel, Entstehungsjahr, Kategorie, Material oder Maßangaben, und alle Bilder können in Bildschirmgröße angezeigt werden.

Die Einordnung der Arbeiten nach zeitlichen Gesichtspunkten ist das entscheidende und sinnvollste Kriterium für die Sortierung. Da manche Arbeiten nur näherungsweise zugeordnet werden konnten, muss an diesem Punkt noch weiter gearbeitet werden. Eine Änderung der zeitlichen Einordnung einzelner Arbeiten ist bei neuen Erkenntnissen von der Systematik der Datenbank her kein Problem.

Für Louise Stomps stand die konkrete und aktuelle Arbeit immer ganz im Vordergrund. Wohl auch deshalb hat sie selbst nur wenige systematische Aufzeichnungen über Verkauf und Verbleib ihrer Werke gemacht. Auch die Datierung, die Namensgebung und die Angaben zum Material hat sie in der Regel nur in Kurzform auf Fotos vermerkt, zuweilen fehlen sie auch ganz oder sind unvollständig. Darüber hinaus sind die Werke – über 30 Jahre nach Ihrem Tod – mittlerweile weit verstreut.

Diese Ausgangssituation stellt eine dauerhafte Herausforderung dar. Die vorliegende Arbeit kann daher nur der erste Schritt zu einem wirklich umfassenden Werkkatalog sein. Anhand von Ausstellungslisten und anderen Dokumenten sind im Laufe der Zeit zahlreiche Arbeiten hinzugekommen, die im Sinne der gebotenen Vollständigkeit natürlich in das Verzeichnis aufgenommen wurden. Allerdings liegen oft nur rudimentäre Angaben vor und es wäre vor allem wichtig, jedes Werk mit einer Abbildung belegen zu können. Der Autor ist selbstverständlich für jeden Hinweis dankbar, der es ermöglicht, ein Werk genauer und detaillierter einzuordnen und mit einer Abbildung zu dokumentieren. Hinweise und Fotonachweise zu Arbeiten, die bislang – wenn überhaupt – nur namentlich und mit nur wenigen weiteren Daten erfasst werden konnten, werden selbstverständlich dankbar aufgenommen.

Übersicht zu den erfassten Daten

Katalognummer	Die Nummerierung erfolgt automatisiert und schließt doppelte Nummern aus. Einmal vergebene Nummern werden systembedingt nicht erneut vergeben, so dass die Nummerierung nach Korrekturen nicht mehr lückenlos sein kann. Dies ist kein Nachteil, da jede Skulptur über die Katalognummer eindeutig identifizierbar bleibt. Entscheidendes Ordnungskriterium ist die zeitliche Einordnung, nicht die Katalognummer.															
Abbildungen	Die Bilder dienen der ersten Orientierung. Es kann eine HTML-Bildschirmansicht erstellt werden, in der die Bilder vergrößert werden können. Falls noch kein Bild eindeutig zugeordnet werden konnte, ist ein Platzhalter mit dem Vermerk „kein Bild verfügbar“ hinterlegt.															
Titel	Belegbare Titel (z.B. durch Vermerke auf Fotos, Ausstellungslisten) sind nicht ausdrücklich gekennzeichnet. Vermutliche oder inhaltlich naheliegende Titel (nicht eindeutig belegbar) sind durch eckige Klammern markiert. Beschreibende Titel sind in runde Klammern gesetzt. Im Laufe der Zeit wurden durch Stomps selbst zahlreiche Titel mehrfach vergeben, jedoch bis auf ganz wenige Ausnahmen nicht durchnummeriert. Da die zeitliche Reihenfolge und die Verknüpfung mit den Bildern, sowie in der Regel auch Größe und Material eine eindeutige Zuordnung erlauben, wurde auf eine nachträgliche Nummerierung verzichtet. Für manche Arbeiten existieren auch mehrere belegte Titel, die in diesen Fällen beide angegeben sind. Eine vergleichsweise große Zahl von Arbeiten ist als <i>ohne Titel</i> gekennzeichnet. Es lässt sich aufgrund der Datenlage hier nicht sinnvoll differenzieren, ob bewusst kein Titel vergeben wurde, oder ob dieser nicht dokumentiert ist. Andererseits ist keine Arbeit bekannt, für die die Bezeichnung „ohne Titel“ von Louise Stomps bewusst als Titel eingesetzt wurde.															
Entstehung	Wenn keine genaue Entstehungszeit (z.B. 1960 oder 1960/61) belegt ist, musste aufgrund verschiedener Merkmale (Material, Thematik, Grad der Abstraktion, Ähnlichkeiten in Stil oder Ausarbeitung) eine ungefähre zeitliche Einordnung vorgenommen werden. So bedeutet beispielhaft: <table border="1" data-bbox="465 877 1612 1069"> <thead> <tr> <th><i>Bezeichnung</i></th> <th><i>zeitliche Zuordnung</i></th> <th><i>Zeitraum</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><u>um 1960</u></td> <td>1960</td> <td>von ca. 3 Jahren</td> </tr> <tr> <td><u>Anfang 1960er = 1960 – 1965</u></td> <td>1962</td> <td>von ca. 5 Jahren</td> </tr> <tr> <td><u>1960er = 1960 – 1970</u></td> <td>1965</td> <td>von ca. 10 Jahren</td> </tr> <tr> <td><u>Ende 1960er = 1965 – 1970</u></td> <td>1968</td> <td>von ca. 5 Jahren</td> </tr> </tbody> </table> <p>Bei den längeren Zeiträumen von 5 oder 10 Jahren wird hierdurch vermieden, dass bei beispielsweise bei listenförmigen Auswertungen übermäßig große Verzerrungen in der zeitlichen Reihenfolge auftreten.</p>	<i>Bezeichnung</i>	<i>zeitliche Zuordnung</i>	<i>Zeitraum</i>	<u>um 1960</u>	1960	von ca. 3 Jahren	<u>Anfang 1960er = 1960 – 1965</u>	1962	von ca. 5 Jahren	<u>1960er = 1960 – 1970</u>	1965	von ca. 10 Jahren	<u>Ende 1960er = 1965 – 1970</u>	1968	von ca. 5 Jahren
<i>Bezeichnung</i>	<i>zeitliche Zuordnung</i>	<i>Zeitraum</i>														
<u>um 1960</u>	1960	von ca. 3 Jahren														
<u>Anfang 1960er = 1960 – 1965</u>	1962	von ca. 5 Jahren														
<u>1960er = 1960 – 1970</u>	1965	von ca. 10 Jahren														
<u>Ende 1960er = 1965 – 1970</u>	1968	von ca. 5 Jahren														
Kategorie	Es wurde unterschieden zwischen Stein- und Holzskulpturen, plastischen Arbeiten (überwiegend Gips) und Abgüssen. Mischformen aus verschiedenen Materialien sind im Werk von Louise Stomps ausgesprochen selten und gegebenenfalls unter <i>Anmerkungen</i> angegeben.															
Material	Hier erfolgen nur Angaben, wenn näheres über das Material, beispielsweise die Holzart oder das Gestein, bekannt ist. Bei der sogenannten <i>Inn-Eiche</i> handelt es sich beispielsweise um Holz, das über viele Jahrzehnte im Inn zur Regulierung des Flusses <i>weiter S. 7</i>															

	genutzt wurde und dadurch eine besondere Struktur und Härte erhalten hat.
Höhe, Breite, Tiefe	Soweit vorhanden, wurden die Angaben in dieser Reihenfolge in cm eingegeben. Sehr viele Arbeiten haben jedoch eine stark vertikale Ausrichtung, so dass die Angabe der Höhe in vielen Fällen ausreichend erscheint.
separater Sockel	Stomps hat, sofern die Standfestigkeit das erlaubte, den Sockel gern aus dem Material selbst herausgearbeitet, so dass es sich dann um eine untrennbare Einheit handelt und deshalb nicht separat aufgeführt wird. Hier werden nur <i>separate</i> Sockel, möglichst mit Material und Größe verzeichnet.
Signatur Monogramm	Auswahlkriterien sind: <i>ja, nein, unbekannt</i> . Bei Arbeiten, die bisher nicht persönlich in Augenschein genommen werden konnten, musste daher – wenn die Abbildungen nicht eindeutig sind – zunächst die Einstufung <i>unbekannt</i> vorgenommen werden.
Kennzeichnungsform	Die Künstlerin hat selten mit vollem Namen signiert und die Form der Kennzeichnung auch immer wieder geändert. Es wurde daher nicht zwischen <i>signiert</i> und <i>monogrammiert</i> unterschieden, sondern in dieser Spalte die genaue Form der Kennzeichnung eingegeben. Diese kann zuweilen auch Hinweise auf die Entstehungszeit geben.
Bronzen	Leider gibt die Datenlage nur vereinzelt die Möglichkeit, Güsse zu Lebzeiten nach ihrer Entstehung einzuordnen. In der Mehrzahl der Fälle werden daher die Abgüsse der Ursprungsarbeit (meist Gips oder Holz) zeitlich zugeordnet. Ist nur die Bronzearbeit erhalten, wird sie nach dem bekanntem oder vermutetem Entstehungsdatum der Ausgangsarbeit eingeordnet. Wenn auch diese nicht bekannt ist erfolgt die systematische zeitliche Einordnung nach den gleichen Kriterien wie bei anderen Arbeiten. Alle Bronzen werden unter eigener Katalognummer erfasst und es wird dabei zwischen Güssen zu Lebzeiten und posthumen Abgüssen unterschieden. In einer separaten Untertabelle der Datenbank werden alle Abgüsse zusätzlich mit laufender Nummer (z.B. E.A./1 oder 1/6) sowie, falls bekannt, dem Gießerstempel erfasst.
Ausstellungen	Das Ausstellungsverzeichnis befindet sich in einer gesonderten Tabelle, die mit der Datenbank verknüpft ist. Dadurch können für jede Ausstellung Datenblätter oder Listen der ausgestellten Arbeiten erstellt werden.
Provenienz Besitz Standort	Wo immer möglich, werden die Wege einzelner Werke nachverfolgt. Bei den leider noch zahlreichen Fällen, in denen das bisher nicht möglich war, erfolgt der Vermerk „unklarer Verbleib“. Bei der Angabe <i>Privatbesitz</i> ist der Besitzer nicht angegeben, auch wenn er bekannt und in der Datenbank erfasst sein sollte. Diese Daten sind nur mit vollen Nutzerrechten abrufbar. Wie bei den Ausstellungen können standortbezogene Datenblätter oder Listen erstellt werden, die dann aber nur für den Besitzer verfügbar sind.
Erhaltungszustand	Sofern bekannt, wird hier der allgemeine Erhaltungszustand erfasst. Unter <i>Details zum Zustand</i> können gegebenenfalls Einzelheiten detaillierter erfasst werden.
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Hier werden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Arbeiten gegeben sowie Hinweise zur kunsthistorischen Einordnung. • Darüber hinaus erfolgen hier, falls erforderlich, nähere Angaben zu Material, Größe, Entstehung, Verkauf sowie eventuell Zerstörung oder Verlust der Arbeit.
Fotonachweis	Sofern bekannt, ist der Fotograf direkt in den Abbildungen und/oder auf den Datenblättern näher bezeichnet. Zahlreiche Aufnahmen stammen auch von Familienangehörigen, Freunden oder Käufern – hier erfolgte keine Urheberangabe. <i>Sollte eine Urheberangabe mangels Kenntnis unterblieben sein, wird um Benachrichtigung gebeten, damit die Urheberschaft nachgetragen werden kann.</i>

Zu Bronzen und Abgüssen

Welche Rolle spielen Bronzen und andere Abgüsse im Werk von Louise Stomps?

Wie die meisten Bildhauer hat auch Louise Stomps zeit ihres Lebens plastische Arbeiten (meist Gipsarbeiten) in Bronze gießen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Gipsarbeiten für die Herstellung von Bronzen bestimmt waren, sie aber aus finanziellen Gründen oft keinen Gussauftrag erteilen konnte. So handelt es sich in fast allen Fällen – auch bei den zu Lebzeiten geschaffenen Bronzen – um spätere Güsse, die Jahre oder Jahrzehnte nach dem ursprünglichen Werk entstanden sind. Schon früh, vor allem aber seit den 1970er Jahren, als sich auch vermehrt Verkaufserfolge einstellten, ließ sie immer wieder Werke gießen, die ihr besonders wichtig waren. Vor allem in den 1960er Jahren fertigte sie auch selbst Bleigüsse an.

Man kann also davon ausgehen, dass es ihr wichtig war, bestimmte Arbeiten über einen längeren Zeitraum zu erhalten. Die Gipsarbeiten waren naturgemäß besonders gefährdet, und durch die fast vollständige Ausbombung und den häufigen Wechsel von Wohnung und Atelier, vor allem in den Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegsjahren, war sie von persönlichen Verlusten in Bezug auf ihr Schaffen sehr betroffen. Aus der Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges sind daher nur sehr wenige Gipsplastiken erhalten.

In der jahrhundertealten Kumpfmühle (seit 1960 ihr Wohn- und Atelierhaus bei Wasserburg am Inn) musste Stomps zudem beobachten, dass Witterungseinflüsse und vor allem der Holzwurm vielen Holzskulpturen stark zusetzten. Der Alterungsprozess des Holzes und das Arbeiten des Holzes waren für sie ein ganz natürlicher und auch hinzunehmender Vorgang. Der fast aussichtslose Kampf gegen den Holzwurm, der an einzelnen Werken noch heute deutlich zu erkennen ist, veranlasste sie jedoch zunehmend dazu, wichtige Holzarbeiten in Bronze gießen zu lassen. Es ging ihr darum, wichtige Werke in dieser Form für sich zu bewahren und auch dauerhaft zu erhalten.

Nicht alle Güsse, die Louise Stomps zu Lebzeiten anfertigen ließ, sind von hoher Qualität und zudem leider meist schlecht dokumentiert. Die einzelnen Güsse sind zwar in der Regel monogrammiert oder signiert, aber fast nie mit einem Gießerstempel oder einer Nummerierung versehen. Belege, die hier genaueren Aufschluss geben könnten, sind nur in Ausnahmefällen vorhanden und es muss davon ausgegangen werden, dass sie sich mit diesen Details nicht näher beschäftigt hat. Das bedeutet, dass in der Regel das genaue Entstehungsjahr des Gusses nicht festgestellt werden kann. Die Problematik ist jedoch überschaubar, da Louise Stomps insgesamt nur eine eher geringe Anzahl von Werken - und diese meist nur ein einziges Mal - reproduzieren lassen konnte.

Wie werden die Arbeiten im Werkkatalog behandelt?

Jede Bronzeskulptur und jeder sonstige Abguss erhält grundsätzlich eine eigene und eindeutige Nummer im Werkkatalog.

Grundsätzlich werden Güsse zu Lebzeiten und posthume Güsse unterschieden. Es gibt nur sehr wenige Fälle, in denen nicht genau festgestellt werden kann, in welche Phase der Abguss gehört. Das genaue Entstehungsjahr und meist auch die Gießerei sind jedoch in der Regel nicht bekannt. Daher werden die Bronzen zeitgleich mit der Ausgangsarbeit datiert, wenn eine solche belegt ist. Muss das Entstehungsjahr geschätzt werden, wurde nach vergleichbaren Kriterien vorgegangen wie bei den Arbeiten aus anderen Materialien.

Die Sichtung der Güsse zu Lebzeiten gibt auch wichtige Hinweise, nach welchen Kriterien Louise Stomps die Auswahl traf, wenn sie einen Abguss erstellen ließ. Nach eigener Aussage trennte sie sich nur ungern von ihren Arbeiten, insbesondere wenn sie diese als wichtig ansah. Sie ließ also meist nur dann eine Bronze gießen, wenn die ursprüngliche Arbeit zum Verkauf stand und für sie von Bedeutung war. Die Güsse, die sie zu Lebzeiten anfertigte, stellen somit eine kleine, aber aussagekräftige positive Auswahl ihres Schaffens dar.

Wie geht die Nachlassverwaltung bei posthumen Bronzegüssen vor?

Die von Louise Stomps in Auftrag gegebenen Bronzen werden durchweg als E.A.-Abgüsse eingestuft (E.A. = Epreuve d'artiste | Künstlerexemplar). Erst wenn die Zahl von zwei E.A.-Abgüssen überschritten ist, erhält der dritte Abguss die Nummer 1/6. Es wurde also eine konsequente Festlegung auf maximal acht Abgüsse getroffen, zu denen gegebenenfalls auch die E.A.-Abgüsse zählen. Diese Höchstzahl wurde bisher noch in keinem Fall erreicht.

Zusätzlich werden die Abgüsse in einem Unterverzeichnis der Datenbank erfasst, um sicherzustellen, dass jederzeit ein Überblick über die Zahl der Abgüsse möglich ist. In diesem Verzeichnis sind alle Bronzegüsse einzeln aufgeführt, bei posthumen Güssen mit Angabe des Entstehungsdatums und einer fortlaufenden, konsistenten Nummerierung von 1/6 bis 6/6. Darüber hinaus ist verzeichnet, wie viele Abgüsse es insgesamt gibt.

Welche Belege und Selbstzeugnisse zur Frage der Bronzen gibt es?

Louise Stomps hat keine testamentarischen Verfügungen über den Umgang mit ihrem künstlerischen Nachlass getroffen. Neben Gesprächen zu Lebzeiten mit ihren Töchtern und Enkeln, die das Folgende unterstreichen, gibt es jedoch die folgenden eindeutigen Selbstzeugnisse zu dieser Frage.

- Besuchsprotokoll von Elise Tilse in der Kupfmühle, 1966
Elise Tilse, seinerzeit Leiterin des Kunstamts Kreuzberg, besuchte Stomps in der Kumpfmühle in Vorbereitung der Kreuzberger Ausstellung 1966. Sie protokolliert folgende Aussage: „*Meine Vorstellung ist auf Bronze gerichtet. Ich arbeite in Holz, um nicht in Gips arbeiten zu müssen.*“
- Interview im Bayerischen Rundfunk, 1987
Auf die Frage, ob sie viele Sachen auf der Ausstellung 1987 in Wasserburg verkauft habe, antwortet sie: „... *Ich geb' sehr ungerne was her --- ich bin ja jetzt darauf gekommen – wenn ich eben kann – dass ich Sachen erst mal noch in Bronze gieße, damit ich sie einmal behalte.*“ Hier ist die Feststellung wichtig, dass sich das auf ihre Holzarbeiten bezog, die seit den 1960er Jahren dominierten. In Gips arbeitete Stomps zu dieser Zeit schon lange nicht mehr.
- Daneben dokumentieren einige selbst erstellte Bleigüsse, dass Abgüsse in Metall für Louise Stomps sehr wichtig waren.
- Verschiedene Bronzegüsse wurden von Stomps ausdrücklich autorisiert:
 - (1) Die „Norne“ wurde als Holzskulptur von der Stadt Rosenheim angekauft, mit Stomps' Einverständnis in Bronze gegossen und fand ihren Platz im *Skulpturenpark Salingarten* der Stadt Rosenheim.
 - (2) Drei für Ihr Werk besonders wichtige große Holzarbeiten („Einsamer“, „Pilger“ und „Gilgamesch“) wurden für den Skulpturenweg in Wasserburg am Inn gefertigt. Der Guss dieser Arbeiten erfolgte wahrscheinlich erst kurz nach ihrem Tod im April 1988, doch waren die Entscheidungen über Auswahl, Platzierung und Ausführung noch zu Lebzeiten mit ihr zusammen getroffen worden.
 - (3) Für den „Arbeitskreis 68“ in Wasserburg fertigte sie mehrere kleinere Bronzeskulpturen, die als „Jahresgaben“ für die Jahresausstellungen des Arbeitskreises im Wasserburger *Ganserhaus* angeboten wurden.

Biografie Louise Stomps

1900	Louise Stomps wird am 5. November 1900 als zweites Kind des Rechtsanwalts Otto Stomps und seiner Ehefrau Else Stomps, geb. Kempff in Berlin geboren. Die Familie wohnt in Lichterfelde-Ost. Ihr Bruder ist der 1897 in Krefeld geborene Schriftsteller und Verleger Victor Otto Stomps (genannt VauO oder V.O.).
1917	Louise Stomps schließt das Elisabeth-Lyzeum in Berlin (Lichterfelde-Ost) ab. Sie fertigt erste Tierskulpturen.
1918	Besuch eines Mädchenpensionats in Feldafing am Starnberger See. Heirat mit dem zehn Jahre älteren Diplom-Ingenieur Hans Becker.
1921	Geburt der Tochter Inge († 2003).
1922	Geburt der Tochter Annemarie († 2013).
1927	Ehescheidung - Stomps nimmt Ihren Geburtsnamen wieder an. Erste Arbeiten in Stein.
1928	Abendaktklasse von Prof. Johannes Roettger an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Besuch der Bildhauerklasse von Milly Steger im <i>Verein der Berliner Künstlerinnen</i> . Erste Holzskulpturen. Mitglied im Verein der Berliner Künstlerinnen von 1928-1943.
1930	Tod des Vaters. 1935/36 schafft Stomps die steinerne Grabskulptur <i>Mutter Erde</i> für sein Grab auf dem Friedhof in Berlin-Zehlendorf.
1930 - 33	Erste Ausstellungsbeteiligungen. Beginn der Freundschaft mit der Bildhauerin Lidy von Lüttwitz (1902 - 1996). Zeitweilig gemeinsame Nutzung eines Ateliers.
1930er Jahre	Gelegentliche Teilnahme am Stammtisch der <i>Rabenpresse</i> (1926-1937), dem Verlag ihres Bruders Victor Otto Stomps. Zusammen mit Ludwig Meidner, Paul Steegmann, Luigi Malipiero und anderen.
ab 1933	Wegen entschiedener Ablehnung des NS-Regimes geht Stomps in die innere Emigration. Diese Zeit ist geprägt von häufigen Atelierwechseln.
1936	Die Arbeiten von Ernst Barlach und Käthe Kollwitz werden aus der Jubiläumsausstellung der Akademie der Künste als „untragbar“ entfernt. Aus Solidarität entschließt sich Stomps, nicht mehr auszustellen.
1937	Besuch der Weltausstellung in Paris mit Lidy von Lüttwitz.
1938 / 39	Durch ihren Bruder VauO Begegnung mit der Malerin, Sammlerin, Mäzenin und Kunsthändlerin Hanna Bekker vom Rath (1893-1983). Bekker vom Rath stellt von 1940-1943 heimlich verfeimte Künstler in ihrem Berliner Atelier in der Regensburger Straße aus. (1947 eröffnet Bekker vom Rath ihre Galerie <i>Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath</i> mit einer Grafikausstellung von Käthe Kollwitz.)
1940	Nach den ersten Bombenangriffen mietet sich Louise Stomps im Berliner Vorort Caputh eine Bauernkate als Notquartier und vergräbt dort viele ihrer Arbeiten.
1943	Bei einem Bombenangriff werden am 3. November 1943 ihre Wohnung in der Achenbachstraße 3 (Berlin-Wilmersdorf) und am 23. November 1943 ihr Atelier Neue Grünstraße 40 (Berlin-Mitte) total zerstört. Verlust des Großteils der bis dahin geschaffenen Arbeiten.

1945	<p>Louise Stomps wird offenbar denunziert und unter falschem Verdacht auf Kontakt mit dem NS-Regime für sechs Wochen in der sowjetischen Zone in Haft genommen.</p> <p>Im August eröffnet am Kurfürstendamm 215 die Galerie Rosen. Die ehemals verfemten Künstlerinnen und Künstler können wieder ausstellen. An der 3. Ausstellung im Oktober/November „Plastik und Bildhauerzeichnungen“ nimmt Louise Stomps teil, zusammen mit Paul Dierkes, Karl Hartung, Gottfried Kappen, Gustav Seitz, Renée Sintenis, Christian Theunert, Hans Uhlmann.</p> <p>Ihr Atelier hat sie jetzt in der Schillerstraße 21 in Charlottenburg und ihre Wohnung ab 1946 in der Giesebrechtstraße 9 in Charlottenburg.</p>
1946	<p>Beteiligung an der 1. Deutschen Kunstaussstellung im Zeughaus Unter den Linden.</p> <p>Ausstellungsbeteiligung in der Galerie Rosen im August. In der Grafikmappe „Grafik 1946“ ist sie als einzige Bildhauerin mit einer von 12 Originalgrafiken vertreten.</p>
1947	<p>Teilnahme an der Wanderausstellung der Galerie Rosen in Berlin, Hamburg und Stuttgart. Im August Ausstellung in der Galerie Rosen: „Louise Sophie Stomps – Plastiken“ (neben Ölbildern und Aquarellen von Hans Kuhn). Im Winter Teilnahme in der Jahresschau der Galerie Rosen. Im „Almanach 1947“ der Galerie Rosen vertreten.</p>
1947 / 48	<p>Der Magistrat von Berlin kauft die Eichenholz-Skulptur <i>Das Paar</i> von 1938 an, welche sich heute in der Nationalgalerie Berlin befindet.</p>
1949	<p>Ausstellung in der Zimmer-Galerie Franck in Frankfurt am Main.</p> <p>Wohnung und Atelier im Souterrain ihres Hauses Teichstraße 10, Berlin-Zehlendorf.</p>
1950	<p>Teilnahme an der Gründungsversammlung des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins; sie erhält den Mitgliedsausweis Nr. 3. Weitere Künstlerinnen sind unter anderen: Hannah Höch, Renée Sintenis, Augusta von Zitzewitz.</p>
1951	<p>Louise Stomps erhält den Kunstpreis der Stadt Berlin.</p>
1952	<p>Tod der Mutter.</p> <p>Wettbewerb „Der Unbekannte Politische Gefangene“ vom <i>Institute of Contemporary Art</i>, London; Louise Stomps kommt in die engere Wahl und erhält 1953 eine „ehrenvolle Erwähnung“ und 25 Pfund Sterling Preisgeld.</p>
ab Mitte der 1950er	<p>Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen auch außerhalb Berlins, u.a. Frankfurter Kunstkabinett, Galerie Günther Franke, Haus der Kunst München.</p>
1955	<p>Besuch der 1. Documenta in Kassel.</p>
1958	<p>Teilnahme beim Wettbewerb „Internationales Denkmal“ in Auschwitz.</p> <p>Kauf eines gebrauchten BMW Polizei-Motorrads mit Beiwagen.</p>
1960	<p>Umzug nach Rechtmehring bei Wasserburg am Inn. Sie zieht in die Kupfmühle, eine alte Wassermühle, in der sie bis Lebensende sehr zurückgezogen lebt. Das lange vernachlässigte Haus setzt sie eigenhändig instand und richtet sich ein Atelier ein, das über zwei Stockwerke offen und damit auch für hohe Skulpturen geeignet ist.</p>
1970	<p>Der Bruder Victor Otto Stomps stirbt.</p>
1984	<p>Neues Motorrad: Yamaha XS 650 mit Seitenwagen.</p>
1985	<p>Die Galerie der Künstler in München zeigt eine umfangreiche Einzelausstellung von Louise Stomps.</p>
1988	<p>Am 22. April stirbt Louise Stomps an den Folgen eines Unfalls mit ihrem Motorrad.</p>

Die **Kumpfmühle** in Rechtmehring bei Wasserburg am Inn



Louise Stomps wohnte und arbeitete seit 1960 in dieser alten Wassermühle. Sie richtete sich im Erdgeschoss ein Atelier ein und durchbrach den Boden zum darüber liegenden Stockwerk, um auch hohe Werkstücke bearbeiten zu können.

Der renovierungsbedürftige Zustand der alten Wassermühle ist deutlich zu erkennen, auch wenn die Nachmittagssonne ein freundliches Licht wirft. Besonders deutlich wird das an den noch herausragenden Balken des durch Brand zerstörten umlaufenden Balkons.

In schwerster Eigenarbeit hat Stomps diese in den frühen 1960er Jahren durch neu einzementierte Eisenträger ersetzt und mit starken Bodendielen und einem stabilen Geländer versehen.

Das Haus hatte drei Stockwerke und einen Dachboden. Das Erdgeschoss ist auf dem Bild durch Buschwerk verdeckt, hinter dem der Mühlbach verläuft. Hinter dem offenen Fenster befand sich der Hauptwohnraum und daneben die Küche, beide nach Süden ausgerichtet, mit Blick auf Wald und Felder. Darunter das Atelier, ebenfalls nach Südwesten gerichtet, das sich über Erdgeschoss und ersten Stock erstreckte.

*Inge Becker-Schrader, Tochter von Louise Stomps:
„Kumpfmühle von Süden gesehen“, um 1960, Aquarell auf Karton, signiert, 41 X 29 cm*



Im „Ausstellungsraum“ der Kumpfmühle, dem Wohn- und Atelierhaus von Louise Stomps von 1960 - 1988

Ausstellungsverzeichnis

1930	1930 – 1933	erste Ausstellungenbeteiligungen, genauere Daten liegen bislang nicht vor		
1934	1934	(Ort unbekannt)	Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1943	1943	(Ort unbekannt)	Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1945-1	November 1945	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Plastiken und Bildhauerzeichnungen	Ausstellungsbeteiligung
1945-2	November / Dezember 1945	Bezirksamt Charlottenburg, Platanenallee 16	Künstler des Bezirks Charlottenburg	Ausstellungsbeteiligung
1946-1	März 1946	Kunstamt Steglitz, Berlin, Kamillenstraße 4	Frühjahrsschau des Kunstamtes Steglitz	Ausstellungsbeteiligung
1946-2	1946	Zeughaus, Berlin	1. Deutsche Kunstausstellung der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung	Ausstellungsbeteiligung
1946-3	August 1946	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Rückblick und Vorschau	Ausstellungsbeteiligung
1947-1	Sommer 1947	Galerie Herbert Herrmann	Berliner Maler und Bildhauer aus dem Kreis der Galerie Gerd Rosen	Ausstellungsbeteiligung
1947-2	August 1947	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Louise Stomps	Einzelausstellung
1947-3	September 1947	Haus am Waldsee, Berlin	Die Frau in Wort, Werk und Bildnis	Ausstellungsbeteiligung
1947-4	November / Dezember 1947	Galerie Gerd Rosen, Berlin	2. Jahresschau Künstlerkreis Gerd Rosen	Ausstellungsbeteiligung
1948-1	Mai/Juni 1948	Galerie Bremer	Kunst im Handwerk	Ausstellungsbeteiligung
1948-2	August 1948	Galerie Franz	Louise Stomps	Einzelausstellung
1949	September 1949	Frankfurter Zimmergalerie Franck	Louise Stomps	Einzelausstellung
1950-1	1950	Schloss Charlottenburg, Berlin	Neue Gruppe	Ausstellungsbeteiligung
1950-2	Sommer 1950	Münsterschule	Berliner Künstler	Ausstellungsbeteiligung
1952	7. Juni – 7. August 1952	Staatenhaus, Köln	Deutscher Künstlerbund. Malerei und Plastik der Gegenwart. 2. Ausstellung	Ausstellungsbeteiligung
1953-1	Januar 1953	Haus am Waldsee, Berlin	Ausstellung der deutschen und schweizerischen Modelle für den Londoner Wettbewerb zum Denkmal des unbekannt politischen Gefangenen	Ausstellungsbeteiligung
1953-2	März 1953		Wettbewerb zum Denkmal des unbekannt politischen Gefangenen. Ausstellung der Preisträger	Ausstellungsbeteiligung
1953-3	Dezember 1953	New Burlington Gallery, London	Deutsche Bildhauerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1954-1	10. Oktober – 3. November 1954	Galerie Hella Nebelung, Düsseldorf	Deutsche Bildhauerinnen (Übernahme der Londoner Ausstellung von 1953)	Ausstellungsbeteiligung
1954-2	März 1954	Haus am Waldsee, Berlin	Frühjahrsschau des Bezirks Zehlendorf	Ausstellungsbeteiligung
1954-3	Juni 1954	Haus der Kunst, München	Große Kunstausstellung München	Ausstellungsbeteiligung
1954-4	10. Oktober – 3. November 1954	Galerie Hella Nebelung, Düsseldorf	Plastik und Stoffmalerei	Einzelausstellung
1958	16. April – 31. Mai 1958	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps	Einzelausstellung
1960	7. Dezember 1960 – 7. Januar 1961	Galerie Diogenes, Berlin	Louise Stomps. Skulptur	Einzelausstellung
1963	6. Oktober – 3. November 1963	Oldenburger Kunstverein	Louise Stomps	Einzelausstellung
1964	25. September – 24. Oktober 1964	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps	Einzelausstellung
1966	23. September – 23. Oktober 1966	Rathaus Kreuzberg, Berlin, Yorckstraße	Louise Stomps. Holzskulpturen 62-66	Einzelausstellung
1968	1. März – 31. März 1968	Galerie Günther Franke, München	Louise Stomps. Holz-Skulpturen	Einzelausstellung
1970	6. Mai – 6. Juni 1970	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps. Skulpturen und Zeichnungen	Einzelausstellung
1971	28. Juni – 8. September 1971	Galerie Nierendorf, Berlin	Die zwanziger Jahre (II), Deutsche Kunst von 1924 – 1933	Ausstellungsbeteiligung

1972	1972 bis 1988 (jährlich)	Arbeitskreis 68, Wasserburg	Teilnahme an den Jahresausstellungen des Arbeitskreises	Ausstellungsbeteiligung
1973	Juni 1973	Bertrand Russell House, Nottingham	Bertrand Russell Centenary. International Art Exhibition and Sale	Ausstellungsbeteiligung
1974	26. Juli – 10. August 1974	Studio Proportion, Wasserburg	Louise Stomps, Skulpturen	Einzelausstellung
1975	26. Juni – 18. August 1975	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps. Skulpturen	Einzelausstellung
1979	28. April – 20. Mai 1979	Galerie der Künstler, München	Louise Stomps. Skulpturen	Retrospektive
1980	7. März – 13. April 1980	Städtische Galerie Rosenheim	Louise Stomps. Skulpturen	Retrospektive
1982-1	Juni/Juli 1982	Rathaushalle	Bundesausstellung der <i>GedoK</i>	Ausstellungsbeteiligung
1982-2	August 1982	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1983	30. April – 4. Juni 1983	Werkraum Godula Buchholz	Holzskulpturen von Louise Stomps	Einzelausstellung
1985	September/Oktober 1985	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1987	6. Juni – 1. Juli 1987	Galerie im Ganserhaus, Wasserburg	Louise Stomps	Einzelausstellung
1988	9. Juli – 14. August 1988	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1989-1	19. August – 10. September 1989	Künstlerinnenwerkstatt, München	Standpunkte 1900-1989	Ausstellungsbeteiligung
1989-2	28. Dezember 1989 – 31. Januar 1990	Ausstellungszentrum Lokschuppen, Rosenheim	Zeitgenössische Menschenbilder. Skulpturen aus der Region	Ausstellungsbeteiligung
1990	5. Oktober – 28. Oktober 1990	Galerie im Ganserhaus, Wasserburg	Louise Stomps 1900 - 1988, Gedächtnisausstellung	Retrospektive
1994	21. Januar – 27. Februar 1994	Galerie Wegmann, Grafing (Bayern)	Louise Stomps, Zeichnungen 1945 - 1960	Einzelausstellung
2000	5. November 2000 – 11. Februar 2001	Stadtmuseum Hofheim/Taunus	Drei Bildhauerinnen. Wanda Pratschke - Emy Roeder - Louise Stomps	Ausstellungsbeteiligung
2007	23. Juni – 28. Juli 2007	Sommerbegegnungen 2007, Obing (Bayern)	Gedächtnisausstellung Louise Stomps 1900 - 1988	Einzelausstellung
2013	22. August – 6. Oktober 2013	Das Verborgene Museum, Berlin	Künstlerinnen im Dialog - Gemälde, Fotografien, Skulpturen	Ausstellungsbeteiligung
2015-1	21. November 2015 – 31. Juli 2016	Neue Nationalgalerie Berlin (Ausstellung im Hamburger Bahnhof)	Die schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung 1933-1945	Ausstellungsbeteiligung
2015-2	12. Juni 2015 – 18. Juni 2017	Kunsthaus Dahlem, Berlin	Porträt Berlin. Künstlerische Positionen der Berliner Nachkriegsmoderne 1945-1955	Ausstellungsbeteiligung
2017	27. April – 6. August 2017	Das Verborgene Museum, Berlin	Künstlerinnen im Dialog - Drei Tassen und eine Japanische Puppe	Ausstellungsbeteiligung
2018-1	11. November 2018 – 7. April 2019	Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn	Bildhauerinnen. Von Kollwitz bis Gentzken	Ausstellungsbeteiligung
2018-2	18. Februar – 17. Juni 2018	Georg Kolbe Museum, Berlin	Die Erste Generation	Ausstellungsbeteiligung
2019-1	5. Mai – 11. August 2019	Gerhard-Marcks-Haus, Bremen	Bildhauerinnen	Ausstellungsbeteiligung
2019-2	25. Oktober 2019 – 22. Februar 2020	Salongalerie "Die Möwe", Berlin	Das weibliche Statement. Werke von Künstlerinnen seit 1919	Ausstellungsbeteiligung
2021-1	30. Oktober 2020 – 21. Februar 2021	Kunsthaus Dahlem, Berlin	Der unbekannt politische Gefangene	Ausstellungsbeteiligung
2021-2	15. Oktober 2021 – 17. Januar 2022	Berlinische Galerie, Berlin Das Verborgene Museum	Louise Stomps. Natur Gestalten	Retrospektive
2023	18. März – 11. Juni 2023	Städtische Galerie Delmenhorst Haus Coburg	Die Abstraktion der Dinge. Marianne Mangels im Dialog mit Louise Stomps	Ausstellungsbeteiligung
2025	(in Vorbereitung)	Käthe Kollwitz Museum, Köln	(zurzeit wird das Haus technisch renoviert)	Einzelausstellung

Literaturverzeichnis

001	Louise Stomps: <i>Bildhauerskizzen</i>	Stierstadt im Taunus 1957	Verlag Eremiten-Press
002	Hans Kiessling: <i>Begegnungen mit Bildhauern. Münchner Kunstszene 1955–1982</i>	St. Ottilien 1982	EOS Verlag, ISBN 3-88096-183-2 <i>S. 526 – 531, mit Besprechungen von zwei Stomps-Ausstellungen durch Will Grohmann (1966) und Rainer Beck (1979)</i>
003	<i>Skulpturenweg Wasserburg / Inn 1988</i>	Wasserburg 1988	Herausgegeben vom Arbeitskreis 68 <i>mit einem Beitrag von Doris Schmidt aus der SZ vom 25. April 1988</i>
004	Michael Freitag, Berthold Kogut (Hrsg.): <i>Louise Stomps 1900 - 1988</i>	Wasserburg 1990	Umfangreicher Katalog zur Gedächtnisausstellung in Wasserburg 1990
005	<i>Louise Stomps. Zeichnungen früher Jahre</i>	Grafing bei München 1994	Edition Galerie Wegmann
006	Markus Krause: <i>Galerie Gerd Rosen. Die Avantgarde in Berlin 1945 - 1950</i>	Berlin 1995	Ars Nicolai, ISBN 3-89479-070-9
007	Eva Scheid (Hrsg.): <i>Drei Bildhauerinnen : Emy Roeder, Louise Stomps, Wanda Pratschke</i>	Hofheim am Taunus 2000	Stadtmuseum Hofheim am Taunus, <i>Katalog der Ausstellung 5.11.2000 -11.2.2001</i>
008	Dorothea Schöne: <i>Porträt Berlin. Künstlerische Positionen der Berliner Nachkriegsmoderne 1945 - 1955</i>	Berlin 2015	Ausstellungskatalog Kunsthau Dahlem, ISBN 978-3-9816615-0-7
009	Dieter Scholz, Maria Obenaus (Hrsg.): <i>Die Schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung 1933 - 1945</i>	Berlin 2015	Verbrecher Verlag für Nationalgalerie Berlin <i>S. 219 – 221 Louise Stomps, Das Paar, 1938 mit Textbeitrag von Anja Herrmann</i>
010	Julia Wallner, Günter Ladwig (Hrsg.): <i>Die erste Generation. Bildhauerinnen der Berliner Moderne</i>	Berlin 2018	Georg Kolbe Museum, Berlin <i>S. 141–149 mit Artikel von Julia Wallner: Form und Abstraktion - "Das ist Natur"</i>
011	Marc Gundel, Arie Hartog, Frank Schmidt (Hrsg.): <i>Bildhauerinnen in Deutschland</i>	Köln 2019	Verlag Wienand, ISBN 978-3-86832-520-1 <i>Katalogtext-Nr. 55 mit Abbildung auf der Folgeseite</i>
012	Petra Gördüren, Dorothea Schöne (Hrsg.): <i>Der unbekannt politische Gefangene</i>	Berlin 2020	Wasmuth & Zohlen, ISBN 978 3 8030 3406 9 <i>Abbildung S. 197</i>
013	Marion Beckers, Elisabeth Moortgat (Hrsg.): <i>Louise Stomps. Natur gestalten 1928 - 1988</i>	München 2021	Hirmer Verlag, ISBN 377743776X <i>150 farbige Abbildungen</i>

Catalogue raisonné Louise Stomps (1900 Berlin – 1988 near Wasserburg/Bavaria)

Introduction

A catalogue raisonné of Louise Stomps' work, 33 years after her death, isn't that too late?

Of course it is late, but certainly not too late. Her work, created over more than 60 years between 1927 and 1988, deserves to continue to have an impact. There are almost 600 sculptures and countless graphic works. Although she did not start working as an artist until the age of 27, Stomps was one of the first women in contemporary sculpture to be able to pursue her vocation and passion into old age and make a living from it.

I have had many of these works in my home for a long time, as has my cousin Berthold Kogut. We are both grandchildren of the artist.

This catalogue is based on preliminary work done in 2007, the results of which I recorded in files that were donated to the Berlinische Galerie (a public foundation). In addition to these folders, there were six larger sculptures, 99 prints and the artist's personal archive of documents and photographs. The art historian Anja Herrmann, commissioned by Das Verborgene Museum (Berlin), created an Excel spreadsheet from this and digitised photographs in the archive of the Berlinische Galerie. She was only able to make rudimentary attributions, as a change in her career made it impossible for her to continue this task. On the basis of these preliminary studies, I began to continue work on the catalogue by end of 2019. In a first review of the photos and the listed sculptures, it was possible to remove many works that had been entered twice and to correct or verify uncertain classifications. Numerous other works were thus identified and newly included.

The second step, together with Berthold Kogut, was to examine the photographs in the archives of the Berlinische Galerie. The catalogue gradually became more informative and complete, making it possible to narrow down the dates of origin. It was a great methodological help to merge the illustrations and the catalogue of works into one file. Nevertheless, many of the works could not yet be included in the catalogue with the desired accuracy.

As the work progressed, it became clear that the Excel file was not sufficient for the volume of data, and changes to the assignments became very time-consuming and error-prone. Matching images to records was unreliable and led to persistent problems with the assortment functions. In early 2021, the data was moved to an online database and completely redesigned. This work has now been completed, additional sculptures and recent images have been incorporated and the quality of the data has been greatly improved.

Louise Stomps also left an independent graphic oeuvre. For methodological reasons, it did not seem at all appropriate to combine the corresponding catalogue raisonné with the sculptural oeuvre, since the starting data and requirements for the important and necessary information on the individual works are

fundamentally different. Louise Stomps was first and foremost a sculptor, even from her own point of view, so the compilation of a catalogue of her sculptures was naturally a priority. However, a catalogue raisonné of her graphic works has been largely conceived and is already underway.

My special thanks go to my cousin Berthold Kogut, who has been a great help in word and deed, and who has also contributed a great deal of his own expertise. Berthold Kogut prepared and supervised several exhibitions of Stomps after our grandmother's death and thus acquired a sound knowledge of her work. Many thanks also to Mrs Moortgat and Mrs Beckers (The Hidden Museum, Berlin) and Dr Burmeister (Berlinische Galerie) for their advice and support.

Berlin, September 2021 | Latest update January 2024

Peter Schrader

Mail: peter.schrader@berlin.de

Website: <https://www.louisestomps.de>

Basic information on structure and database

In the original database, a very detailed search is possible according to various criteria, as well as a full-text search. Search criteria can also be combined.

As access to the actual database is only possible for registered users with a password, solutions were needed to present the search results for enquiries and information in a transparent and clear manner. By exporting the data as a PDF, the following views and overviews can be created.

1. A data sheet can be printed for each work, containing all the basic information.
2. For each owner (private or institutional) and each exhibition, a list can be created with all the important basic information.
3. In addition, special selection lists (e.g. wood sculptures, works of the same year) can be displayed and printed.
4. It is possible to print the entire catalogue as a PDF, but this is very time-consuming and resource-intensive.

The entire database can also be generated as HTML screen view and searched according to various criteria. Possible search terms include Title, Year of creation, Category, Material, Dimensions. In this view the images can be enlarged to full screen.

The chronological classification of the works is the decisive and most reasonable criterion for sorting. As some of the works could only be approximately classified, further work is needed on this point. Changing the chronological classification of individual works in the event of new findings is not a problem from the point of view of the structure of the database.

For Louise Stomps, practical work has always been a priority. It is probably for this reason that she herself did not keep too many systematic records of the sale and whereabouts of the works. Even dates, names and details of the material were usually only briefly noted on photographs, and are sometimes missing or incomplete. Moreover, more than 30 years after her death, the works are now widely dispersed.

This is an ongoing challenge. The present publication can therefore only be the first step towards a truly comprehensive catalogue raisonné. In the course of time, numerous works have been added on the basis of exhibition lists and other documents. These had to be included in the catalogue for the sake of completeness. For many of them, however, only rudimentary information is available, and it would be particularly important to be able to document each work with an illustration.

I am, of course, grateful for any information that will enable me to classify a work more accurately and in more detail, and to document it with an illustration. In particular, I would be grateful for any information on works that have only been recorded by name - if at all - and with some additional data, as neither photographs nor other references were available.

Overview of the recorded data

No. of Catalogue	Numbering is automated and excludes duplicate numbers. Once numbers have been assigned, they are never reassigned due to the system, so that the numbering can no longer be gapless after corrections have been made. This is not a disadvantage, as each sculpture can still be clearly identified by its catalogue number. <i>The ranking criterion is chronological classification and not catalogue number.</i>
Images	The images serve as a first orientation. A complete list can be created in which the images can also be enlarged. If no image has yet been clearly assigned, a placeholder with the note "kein Bild verfügbar" (<i>Image not available</i>) is deposited.
Title	Titles that can be proven (e.g. from notes on photographs, exhibition lists) are not explicitly marked, presumed titles or titles that are close in content (not clearly provable) are marked with square brackets and descriptive titles are set in round brackets. In the course of time, Stomps herself assigned numerous titles more than once, but with very few exceptions they were not numbered consecutively. Since the chronological order and the link with the pictures, as well as the size and material, usually allow a clear assignment, a subsequent numbering was dispensed with. For some works there exists more than one documented title, both of which are indicated in these cases. A comparatively large number of works are marked as having no title. Due to the data situation, it is not possible to determine whether a title was deliberately not given or whether it is not documented.

Time of origin	<p>If no exact time of origin (e.g. 1960 or 1960/61) is documented, an approximate chronological classification had to be made on the basis of various characteristics (material, subject matter, degree of abstraction, similarities in style or elaboration). Thus, as an example, means:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Designation</th> <th>Chronological Allocation</th> <th>Period</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>around 1960</td> <td>1960</td> <td>of approximately 3 years</td> </tr> <tr> <td>Early 1960s = 1960 - 1965</td> <td>1962</td> <td>of approximately 5 years</td> </tr> <tr> <td>1960s = 1960 - 1970</td> <td>1965</td> <td>of approximately 10 years</td> </tr> <tr> <td>End of 1960s = 1965 - 1970</td> <td>1968</td> <td>of approximately 5 years</td> </tr> </tbody> </table> <p>For the longer periods of 5 or 10 years, this avoids too great temporal distortions in the chronological order in the case of list-like evaluations.</p>	Designation	Chronological Allocation	Period	around 1960	1960	of approximately 3 years	Early 1960s = 1960 - 1965	1962	of approximately 5 years	1960s = 1960 - 1970	1965	of approximately 10 years	End of 1960s = 1965 - 1970	1968	of approximately 5 years
Designation	Chronological Allocation	Period														
around 1960	1960	of approximately 3 years														
Early 1960s = 1960 - 1965	1962	of approximately 5 years														
1960s = 1960 - 1970	1965	of approximately 10 years														
End of 1960s = 1965 - 1970	1968	of approximately 5 years														
Category	A distinction was made between stone and wood sculptures, plastic works (predominantly plaster) and casts. Mixed forms of different materials are extremely rare in Louise Stomps' work and are indicated in the notes where appropriate.															
Material	Details are only given here if more is known about the material, for example the type of wood or the rock. The so-called Inn oak (<i>Inn-Eiche</i>), for example, is wood that was used for many decades in the Inn River to regulate the flow of the river and has thus acquired a special structure and hardness.															
Height, Width, Depth	Where available, the information was entered in cm just in this order. Many works, however, have a strong vertical orientation, so that in numerous cases the indication of the height should be sufficient.															
Separate Plinth	Stomps liked to carve the plinth out of the material itself, if the stability allowed it, so that it is then an inseparable unit and is therefore not listed separately. Only separate plinths are listed here, if possible with material and size.															
Signature / Monogram	Selection criteria are: yes, no, unknown. For works that could not be personally inspected so far, the classification unknown had to be made at first therefore - if the illustrations are not clear.															
Markings	The artist seldom signed with her full name and also changed the form of the marking again and again. Therefore, no distinction was made between signed and monogrammed, but the exact form of the marking was entered in this field.															
Bronze Casting (lifetime)	Number of known casts. If the original form is still preserved or at least documented, the casts are assigned to it, since more precise chronological information on the origin of the casts exists only in a few exceptional cases. If only the bronze work has survived, it is classified according to the actual or presumed date of origin of the original work.															
Bronze Casting (posthumous)	Number of known casts. Here, too, the chronological assignment is made to the initial work.															
Exhibitions	Indication of the exhibitions in which the work in question was shown. The list of exhibitions is in a separate table linked to the database. This allows data sheets or lists of exhibited works to be created for each exhibition.															
Provenance, Ownership, and	Wherever possible, the paths of individual works are traced. In the still considerable number of cases in <i>continued page 19</i>															

Location	which this has not yet been possible, the note "location unclear" is added. Where private ownership is indicated, the owner is not stated, even if he or she is recorded in the database. These data can only be accessed with full user rights. Similar to the exhibitions, location-related data sheets or lists can be created, then only available for the owner.
Details of Condition	If known, the general state of conservation is recorded here. Further details can be inserted under details of condition.
Remarks	<ul style="list-style-type: none"> • Here, background information is given on the individual works as well as notes on their art-historical classification. • In addition, more detailed information can be provided on the material, size, origin, sale and possible destruction or loss of the work. • Unclear points concerning origin, size and material are also noted here.
Photo Credits	If known, the photographer is named directly in the illustrations and/or on the data sheets. Numerous photographs were also taken by family members, friends or purchasers - in these cases the copyright was not stated. <i>Should a copyright not have been stated due to lack of knowledge, please notify us so that the authorship can be subsequently entered.</i>

About bronzes and casts

What role do bronzes and other casts play in Louise Stomps' work?

Like most sculptors, Louise Stomps had works (mostly plaster) cast in bronze throughout her life. It can be assumed that most of the plaster works were intended for the production of bronzes, but that she was often unable to commission a cast for financial reasons. In almost all cases, therefore, including the bronzes made during her lifetime, these are later casts, made years or decades after the original work. Early on, but especially from the 1970s onwards, when she began to achieve sales success, she repeatedly commissioned casts of works that were particularly important to her. In the 1960s in particular, she also made lead casts herself.

It can therefore be assumed that it was important to her to preserve certain works over a longer period of time. The plaster works were, of course, particularly at risk, and due to the almost total bombing and the frequent changes of home and studio, especially during the war and immediate post-war years, she suffered great personal loss in relation to her work. As a result, very few plaster sculptures have survived from the period up to the end of the Second World War.

What is the procedure for posthumous bronze casts?

The bronzes commissioned by Louise Stomps are all classified as E.A. casts (E.A. = Epreuve d'artiste | artist's copy). Only when the number of two E.A. casts has been exceeded is the third cast given the number 1/6. The maximum number of casts, including the E.A. casts, is therefore fixed at eight. This maximum number has not yet been reached.

In addition, the casts are recorded in a subdirectory of the database, so that an overview of the number of casts is possible at any time. All bronze casts are listed individually in this index, with posthumous casts given the date of creation and a consecutive, consistent numbering from 1/6 to 6/6. The total number of casts is also given.

What evidence and testimonials do we have about the bronzes?

Louise Stomps made no testamentary provisions for the handling of her artistic estate. However, in addition to conversations during her lifetime with her daughters and grandchildren, which emphasise the following, there are clear testimonies on this question.

Records of Elise Tilse's visit to the Kupfmühle, 1966

Elise Tilse, then director of the Kreuzberg Art Office, visited Stomps at the Kumpfmühle in 1966 in preparation for the Kreuzberg exhibition. Stomps made the following statement: "My idea is concentrated in bronze. I work in wood so that I don't have to work in plaster".

Interview with Bavarian Radio, 1987

When asked if she had sold many of her works at the 1987 exhibition in Wasserburg, she replied: "... ...I am very reluctant to give anything away --- I have now realised - if I can - that I cast things in bronze first so that I can keep them". It is important to note that she was referring to her work in wood, which had dominated since the 1960s. Stomps had long before almost stopped working in plaster.

In addition, several lead casts made by Stomps herself document that metal casting was very important to her.

Several bronze casts were expressly authorised by Stomps:

- (1) The "Norne" was purchased as a wooden sculpture by the city of Rosenheim, cast in bronze with Stomps' consent and found its place in the city's Salingarten sculpture park.
- (2) Three large wooden works ("Einsamer", "Pilger" and "Gilgamesch") that are particularly important for her work were made for the sculpture trail in Wasserburg am Inn. These works were probably not cast until shortly after her death in April 1988, but the decisions on selection, placement and realisation were made together with her during her lifetime.
- (3) She produced several smaller bronze sculptures for the "Arbeitskreis 68" in Wasserburg, which were offered as "annual donations" for the group's annual exhibitions in Wasserburg's Ganserhaus.

Louise Stomps biography

1900	Louise Stomps is born in Berlin on 5 November 1900 as the second child of the lawyer Otto Stomps and his wife Else Stomps, née Kempff. The family lives in Lichterfelde-Ost. Her brother is the writer and publisher Victor Otto Stomps (called VauO), born in Krefeld in 1897.
1917	Louise Stomps graduates from the Elisabeth Lyceum in Berlin (Lichterfelde-Ost). She produces her first animal sculptures.
1918	Attends a girls' boarding school in Feldafing on Lake Starnberg (Bavaria). Marriage to Hans Becker, a graduate engineer who is ten years older.
1921	Birth of daughter Inge († 2003).
1922	Birth of daughter Annemarie († 2013).
1927	Divorce - Stomps again takes her maiden name. First works in stone.
1928	Attends evening sculpture class of Prof. Johannes Roettger at the Hochschule für Bildende Künste Berlin. Participates in Milly Steger's sculpture class at the Association of Berlin Women Artists. First wood sculptures. Member of the association "Verein der Berliner Künstlerinnen" from 1928-1943.
1930	Death of her father. Later she creates the stone grave sculpture <i>Mother Earth</i> for her father's grave at Berlin-Zehlendorf cemetery.
1930 - 33	Participates in her first exhibitions. She meets the sculptor Lidy von Lüttwitz (1902 - 1996). Friendship and temporary joint use of a studio.
1930's	Occasional participation in the regulars' table of the Rabenpresse (1926-1937), the publishing house of her brother Victor Otto Stomps. Together with Ludwig Meidner, Paul Steegmann, Luigi Malipiero and others.
from 1933	Because of her firm rejection of the Nazi regime, Stomps went into internal emigration. This period was marked by frequent changes of studio.
1936	The works of Ernst Barlach and Käthe Kollwitz are removed from the anniversary exhibition of the Academy of Arts as "unacceptable". Out of >>> <<< solidarity, Stomps decides no longer to exhibit.
1937	Visit to the Paris World Exposition with Lidy von Lüttwitz.
1938 / 39	Through her brother, she meets the painter, collector, patron and art dealer Hanna Bekker vom Rath (1893-1983). Bekker vom Rath exhibits secretly banned artists in her Berlin studio in Regensburger Straße from 1940-1943. (In 1947 Bekker vom Rath opened her gallery Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath with an exhibition of prints by Käthe Kollwitz).
1940	After the first bombings, Louise Stomps rents a small farmhouse in the Berlin suburb of Caputh as emergency accommodation and buries many of her works there.
1943	During a bombing raid her flat at Achenbachstraße 3 (Berlin-Wilmersdorf) is totally destroyed on 3 November 1943 and her studio at Neue Grünstraße 40 (Berlin-Mitte) on 23 November 1943. Loss of the majority of the works she had created up to that point.
1945	Louise Stomps is apparently denounced and imprisoned for six weeks in the Soviet zone under false suspicion of contact with the Nazi regime. In August, the Rosen Gallery opens at Kurfürstendamm 215. The formerly ostracised artists are finally able to exhibit again. Louise Stomps takes part in the 3rd exhibition in October/November "Sculpture and Sculpture Drawings", together with Paul Dierkes, Karl Hartung, Gottfried Kappen, Gustav Seitz, Renée Sintenis, Christian Theunert, Hans Uhlmann.

Continued page 24

	She now had her studio at Schillerstraße 21 in Charlottenburg and her flat from 1946 at Giesebrechtstraße 9 in Charlottenburg.
1946	Participation in the 1st German Art Exhibition in the Zeughaus Unter den Linden in Berlin. Participates in exhibition at the Rosen Gallery in August. At the end of the year she is the only sculptress represented with a work in the portfolio "Grafik 1946".
1947	Participation in the touring exhibition of the Rosen Gallery in Berlin, Hamburg and Stuttgart. In August, exhibition at the Rosen Gallery: "Louise Sophie Stomps - Sculptures" (alongside oil paintings and watercolours by Hans Kuhn). Participates in the annual show of the Rosen Gallery in winter. Represented in the Rosen Gallery's "Almanach 1947".
1947 / 48	The Magistrate of Berlin purchases the oak sculpture <i>The Couple</i> , 1938, now in the <i>Nationalgalerie Berlin</i> .
1949	Exhibition at <i>Zimmer-Galerie Franck</i> in Frankfurt am Main. Flat and studio in the basement of her own house Teichstraße 10, Berlin-Zehlendorf.
1950	Participation in the inaugural meeting of the <i>Berufsverband Bildender Künstler</i> Berlin (Professional Association of Artists); she receives membership card no. 3. Other female artists include: Hannah Höch, Renée Sintenis, Augusta von Zitzewitz.
1951	Louise Stomps is awarded the <i>Kunstpreis</i> (Art Prize) of the City of Berlin.
1952	Death of Mother. Competition "The Unknown Political Prisoner" by the Institute of Contemporary Art, London; Louise Stomps is shortlisted and receives an "honourable mention" and 25 pounds sterling prize money in 1953.
beginning mid-1950's	Numerous solo exhibitions and participation in exhibitions also outside Berlin, including Frankfurter Kunstkabinett, Galerie Günther Franke (Munich), Haus der Kunst (Munich).
1955	Visit to the 1st Documenta in Kassel.
1958	Participation in the "International Monument" competition in Auschwitz. Purchase of a used BMW police motorbike with sidecar.
1960	She moves to Rechtmehring near Wasserburg am Inn (Bavaria). She lives in the Kumpfmühle, an old water mill. She restores the long-neglected house with her own hands and sets up a studio that is open over two floors and thus also suitable for tall sculptures.
1970	Her brother Victor Otto Stomps dies.
1984	New motorbike: Yamaha XS 650 with sidecar.
1985	The "Galerie der Künstler" in Munich is showing an extensive solo exhibition by Louise Stomps.
1988	On 22 April, Louise Stomps dies as a result of an accident with her motorbike.

For list of exhibitions and bibliography please refer to German version on pages 16 to 18. The catalogue raisonné is available as HTML link on the website <https://www.louisestomps.de>. Under the heading "Catalogue Raisonné > Catalogue Raisonné Online", all illustrations can be enlarged to full screen. Whenever available, images are shown in colour.

Website: <https://www.louisestomps.de>

Online-Katalog unter Werkkatalog > Online-Werkkatalog

Fotonachweis:

Jörg P. Anders: 23

Kai-Annett Becker: 21, 46, 153, 160

Enric Duch: 2, 29, 41, 49, 86, 120, 148, 358, 517

Bernd Fickert: 22

Ewald Gnilka: 45, 51, 53, 68, 199

Friedhelm Hoffmann: 1, 37, 38, 80, 88, 89, 90, 91, 115, 121, 122, 127, 131, 132, 135, 139, 177, 197, 198, 250, 258, 284, 290, 308, 314, 337, 342, 345, 351, 355, 365, 375, 399, 400, 414, 417, 418, 423, 426, 427, 436, 441, 449, 460, 461, 469, 472, 476, 479, 482, 486, 495, 498, 502, 512, 522, 527, 531, 545, 552, 555, 556, 580

Ed Restle: 63

Harald Schätzlein: 95, 471, 568

Stefan Schiske: 157

Nik Schölzl: 380, 443

Martin Weiland: 55, 52, 67, 70, 72, 73, 78, 96, 109, 143, 159, 225, 253, 312, 313, 381, 389, 407, 410, 421, 422, 439, 442, 444, 451, 453, 475, 483, 491, 493, 494, 510, 533, 535, 597, 562, 564, 566, 567

© Nachlass Louise Stomps | Berlin, im Januar 2024



472 „Verschlungen“, 1971, Inn-Eiche, 76 x 25 x 6 | 120 „Göttin“, 1950, Bronze, 130 x 32 x 32